

Ein Krippenspiel nach Mt 2



Zum Spiel

Für 35 Spieler

Das Krippenspiel orientiert sich am Matthäusevangelium. Neben den zahlreichen atl. Erfüllungszitaten stellen insbesondere die Weisen eine Besonderheit dar.

Die Weisen – dabei ist im biblischen Text weder die Rede von Königen, noch von der Zahl drei – sollen eine tragende Rolle im Stück haben.

Daneben soll die Erwartungshaltung im Heiligen Land um die Zeitenwende zur Sprache gebracht werden. So viele haben den Messias erwartet. So viel haben sie über ihn gewusst. Und doch haben sie ihm nicht geglaubt – damals nicht und heute nicht.

1 Die Weisen sehen seinen Stern

Regieanweisung: W1 = Abu Simpel, W2 = Mescha, W3 = Tamar, W4 = Abu Terah. W1 betrachtet den Sternenhimmel. W2 und W3 sind ebenfalls im Raum und studieren Karten. W4 und Achmed sind im Nebenraum und kommen, wenn sie gerufen werden.

- Weiser 1: Mescha, komm und schau dir das an.
- Weiser 2: Kann man es wieder sehen?
- Weiser 3: Ich will es auch sehen.
- Weiser 2: Oh ja, es sieht aus, als ob einer den anderen verfolgen und schließlich einfangen wollte.
- Weiser 1: Passt auf, jetzt!
- Weiser 2: Als ob sie miteinander „eins“ werden wollen.
- Weiser 3: Und wie hell sie sind.
Wir müssen Abu Terah rufen. Nur er kann uns helfen.
- Weiser 2: Abu Terah, komm zu uns rüber! Das musst du gesehen haben.
- Weiser 4: Was gibt's so dringendes?
- Weiser 1: Lieber Kollege, schau es dir an. Schon zum zweiten Mal vereinen sich die beiden.
- Weiser 4: Schon zum zweiten Mal sagst du? Jupiter und Saturn – die Fische – so hell – und das schon zum zweiten Mal ...
- Weiser 3: Kannst du was damit anfangen?
- Weiser 2: Abu Terah, bitte erklär es uns!
- Weiser 4: Schaut genau hin. Jupiter – Repräsentant der höchsten Gottheit trifft auf Saturn, der Stern der Juden.
Ja, Jupiter verschmilzt mit Saturn.
- Weiser 3: Du meinst: Die höchste Gottheit verbindet sich mit den Juden.
- Weiser 4: Nicht nur das, diese Verbindung hat auch höchste Bedeutung für uns! Seht ihr, das alles geschieht im Zeichen der Fische.
- Weiser 2: Die Fische stehen doch für das Morgenland.

- Weiser 4: Genau. Das ganze Morgenland ist von dieser Verschmelzung betroffen.
- Weiser 3: Das geht also uns an! Und die Helligkeit zeigt uns die Wichtigkeit dieser Vereinigung!
- Weiser 1: Aber was sollen wir mit dem allen jetzt anfangen?
- Weiser 2: Na, du kannst Fragen stellen. Wenn sich die höchste Gottheit mit den Juden verbindet und das für uns alle Bedeutung hat, und ganz offensichtlich auch noch von höchster Bedeutung ist, dann müssen wir da hin.
- Weiser 1: Du meinst zu den Juden?
- Weiser 3: Ihr wisst schon, wie weit das ist!
- Weiser 4: Siehst du wie hell es ist? – Kann dann der Weg zu weit sein?
- Weiser 2: Also, worauf wartet ihr noch.
- Weiser 3: Na, auf Achmed, der soll mir möglichst schnell die Koffer packen. Achmed!
- Achmed: Ja, Herr!
- Weiser 3: Wir haben eine große Reise vor uns. Packe alles zusammen, was man für solch eine große Reise braucht.
- Achmed: Ja, Herr!

2 Warten: In der Thoraschule

Regieanweisung: Die Schriftgelehrten zitieren auswendig verschiedene Weisungen über den Messias und kommen darüber ins Gespräch.

Gelehrter 6 betritt dann den Raum.

- Gelehrter 1: Da sprach Jesaja: Wohlan, so hört, ihr vom Hause David: Ist's euch zu wenig, dass ihr Menschen müde macht? Müsst ihr auch meinen Gott müde machen? Darum wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel – Gott mit uns. (*Jes 7,14*)

- Gelehrter 2: Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Indes lässt er sie plagen bis auf die Zeit, dass die, welche gebären soll, geboren hat. Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen zu den Söhnen Israel. (*Mi 5,1f*)
- Gelehrter 3: Als Israel jung war, hatte ich ihn lieb und rief ihn, meinen Sohn, aus Ägypten; aber wenn man sie jetzt ruft, so wenden sie sich davon und opfern den Baalen und räuchern den Bildern. Ich lehrte Ephraim gehen und nahm ihn auf meine Arme; aber sie merkten's nicht, wie ich ihnen half. (*Hos 11,1ff*)
- Gelehrter 4: So spricht der HERR: Man hört Klagegeschrei und bittres Weinen in Rama: Rahel weint über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder; denn es ist aus mit ihnen. Aber so spricht der HERR: Lass dein Schreien und Weinen und die Tränen deiner Augen; denn deine Mühe wird noch belohnt werden, spricht der HERR. (*Jer 31,15*)
- Gelehrter 5: Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. (*Jes 60,1f*)
- Gelehrter 6: (*ungeduldig hereingeplatzt:*) Wann endlich wird es soweit sein? Wann kommt der verheißene Erlöser?
- Gelehrter 1: Wir wissen eigentlich schon so viel von ihm.
- Gelehrter 2: Wir reden von ihm, als ob es ein alter Bekannter von uns wäre.
- Gelehrter 3: Und wenn wir uns täuschen?
- Gelehrter 4: Die Bibel lügt nicht!

- Gelehrter 3: Gewiss, die Bibel lügt nicht. Aber vielleicht unsere Interpretationen!
- Gelehrter 5: Was willst du damit sagen?
- Gelehrter 3: Wen erwarten wir? Einen König – wie David – stark im Kampf, weise wie Salomo, gottverbunden wie Mose.
- Gelehrter 2: Was soll daran falsch sein?
- Gelehrter 3: Ich weiß es doch auch nicht. Aber es könnte doch sein, dass der versprochene Retter ganz anders ist, als wir es uns in unseren klugen Gedanken ausmalen.
- Gelehrter 6: Du willst damit wohl sagen: Wenn der Messias kommt, werden wir es gar nicht merken, weil wir in unseren Vorstellungen verblendet sind?
- Gelehrter 3: Wäre doch möglich, oder?
- Gelehrter 4: Papperlapapp! Es steht geschrieben:
Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König (!) kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer! (*Sach 9,9a*)
- Gelehrter 3: Genau das meine ich. Zitiere ruhig weiter, wie der König kommen wird.
- Gelehrter 4: (*kleinlaut*) ähmne, ... arm und reitet auf einem Esel.

3 Maria und Josef

Regieanweisung: Mitten im Streit.

- Maria: Josef, glaub mir doch. Es ist wirklich wie ich es dir gesagt habe. Ich habe nichts mit einem anderen Mann gehabt. Das ist Gottes Kind. Ein Engel hat's mir gesagt.
- Josef: Schweig! Du hast mein Vertrauen missbraucht! Verschwinde. Ich will dich nie wieder sehen. Hörst du, nie wieder!
(*drängt sie zur Tür hinaus und zieht sie laut schlagend zu*)
- Maria: (*im Abgehen*) Aber Josef!
- Josef: Hau ab! Nie wieder!

Josef: *(verzweifelt, mit sich ringend)*
 Pah, ein Engel, dass ich nicht lache.
 Ein Wort von mir zu den Ältesten und Maria würde drau-
 ßen vor der Stadt gesteinigt!
(hält entsetzt die Hände vor den Mund)
 Was sag ich da? Niemals! Ich muss Maria schützen.
 Ich weiß auch schon wie: Ich werde wieder in meine Heimat
 nach Bethlehem gehen. Sollen die Leute hier doch von mir
 denken, was sie wollen.
 Ja, sollen sie doch glauben, ich wäre der Vater des Kindes.
 Sollen sie doch glauben, ich wäre treulos gewesen und hätte
 Maria im Stich gelassen. Hauptsache Maria passiert nichts.
 Jetzt ist es zu spät. Aber morgen früh verlass ich dieses
 Kaff hier!
*(setzt sich an den Tisch, gähnt, legt den Kopf in die Arme
 und schläft)*

Engel: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine
 Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das
 ist von dem Heiligen Geist.
 Und sie wird einen Sohn zur Welt bringen, dem sollst du
 den Namen Jesus geben. Denn er wird sein Volk retten von
 ihren Sünden. *(Mt 1,18f)*

Josef: *(erwacht)* Ein Engel! Mir ist ein Engel erschienen. Maria
 hat doch nicht gelogen. Es stimmt. Ich muss zu meiner
 Maria! *(eilig ab)*

4 Warten: Auf dem Markt

*Regieanweisung: Zollstation mit Zöllner. Frauen 5 und 4 und 3 stehen be-
 reits an. Frauen 2 und 1 kommen hinzu, sprechen aus sicherer Entfernung.
 Soldat kommt von der Seite dazu.*

Frau 1: Hat man da noch Töne! Haben sie hier auch noch eine Zollstation hingestellt. Diese elenden Halsabschneider!

Frau 2: Hüte deine Zunge. Wenn das einer hört. Das ist Beamtenbeleidigung und kostet dich mehr, als du in einem Monat verdienst.

Frau 1: Wo leben wir? Ist das hier Israel oder leben wir in Rom.

Römer: Ihr lebt hier im römischen Reich. Ihr genießt alle Vorzüge des römischen Reiches, als müsst ihr für diese Vorzüge auch aufkommen.

Frau 3: Und was für Vorzüge sollen das sein?

Römer: Ihr habt Frieden!

Frau 5: Und wozu brauchst du dann diesen Speer. Was für ein Friede soll das denn sein?

Römer: Der dient zu eurem Schutz!

Frau 4: Pah!

Römer: Außerdem bauen wir euch Straßen.

Frau 4: Ich kann auch gerade so gut wie bisher auf Trampelpfaden gehen.

Römer: Ihr seid ein undankbares Volk! (*geht ab*)

Frau 2: (*nachäffend*) Und ihr seid Halsabschneider!

Frau 1: (*Seitenhieb*) Pssst! Wir sind gleich dran.

Zöllner: Haben sie was zu verzollen?

Frau 1: Nein!

Zöllner: Und was ist in ihrer Tasche?

Frau 1: Ich weiß zwar nicht, was dich das angeht, – das ist Öl. Das haben mein Mann und ich mit unserer Hände Arbeit gemacht.

Zöllner: Macht 5 Schekel!

Frau 2: Bist du verrückt? Soviel ist das Öl ja nicht mal wert.

Zöllner: Mit dem „verrückt“ macht’s sieben Schekel. 3 Schekel für versuchten Schmuggel, 2 Schekel für’s Öl und und jetzt eben noch 2 Schekel für die Beamtenbeleidigung.

Frau 3: Sagt nicht, was ihr denkt – ihr zieht den Kürzeren.

Frau 1: (*Kramt Geld raus, wirft es hin*) Da! (*ab*)

Frau 2: Wenn der Messias kommt, dann müsste der denen mal die Leviten lesen!

Frau 3: Nein, da braucht's schon so ein richtiges Donnerwetter. Dazu braucht's Freiheitskämpfer! (*Hinter vorgehaltener Hand:*) So einen, wie mein Mann!

Frau 4: (*verunsichert fragend*) Und was, wenn der Messias mit den Römern gemeinsame Sache macht?

Frau 5: Spinnst du. Der Messias ist ein Jude. Ein Jude macht keine gemeinsame Sache mit den Heiden.

Frau 4: Das wäre ja auch nochmal schöner!

Frau 3: (*wild gestikulierend*) Bestimmt wird er der Anführer der Freiheitskämpfer und verjagt dieses Römerpack.

5 Maria und Josef auf dem Weg

Regieanweisung: Passant und das junge Paar begegnen sich.

Passant: Schalom!

Josef: Schalom!

Passant: Ach du liebe Zeit, deine Frau ist ja hoch schwanger.

Josef: Du hast recht. Aber du weißt ja, die Volkszählung . . .

Passant: Oh sei mir bloß ruhig mit dieser Volkszählung. Ich muss hinab nach Jericho, weil wir da den ganzen Familienbesitz haben.
Und wohin seid ihr unterwegs?

Josef: Wir müssen nach Bethlehem. In Bethlehem liegt unser Familienbesitz.

Passant: Na dann, das meiste der Wegstrecke habt ihr dann hinter euch.

Josef: Das große Zahlen liegt noch vor uns!

Passant: Ha, der war gut. Genau so ist es. – Nun seht aber zu, dass ihr bald euer Ziel erreicht, bevor die Dämmerung hereinbricht.
 Euch und eurem Kind alles Gute.

Josef: Dir auch alles Gute! Schalom!

Maria: Josef, ich bin so kaputt! Ist es noch weit?

Josef: Oh Maria, bald haben wir's geschafft. Da vorne siehst du schon die ersten Häuser von Bethlehem.
 Ich bin ja schon gespannt, was meine Familie zu dir sagen wird. Aber du wirst sehen: Sie werden dich mögen. Und bald schon wirst du dich wie zu Hause fühlen.

Maria: Bestimmt. Denn wo du hingehst, werde auch ich hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Deine Familie ist auch meine Familie. – Wir gehören jetzt zusammen.

Josef: Genau! Und zu Hause werde ich den heimischen Betrieb übernehmen und dann werden wir sicher gut über die Runden kommen. Und sicher wird mir auch die berufliche Erfahrung zugute kommen, die ich oben in Nazareth erworben hab.

6 Die Weisen bei Herodes

Regieanweisung: Thronsaal: Herodes auf dem Thron, umgeben von Wachen.

Page: *(stürzt hektisch herein)* Majestät, Majestät!

Herodes: Was gibt's? Wer stört?

Page: Ehrwürdiger König Herodes, Gäste aus dem fernen Ausland sind eingetroffen. Sie suchen den König.

Herodes: Na dann sind sie ja hier richtig.

Page: Ehrwürdige Majestät, ich glaube, sie suchen eher einen jüngeren?

Herodes: *(springt auf)* Welcher meiner Söhne will mir den Thron streitig machen.

Page: Ich meine – noch jünger!

Herodes: Du sprichst in Rätseln. Hier gibt es keinen anderen König außer mir und damit basta.
Schick mir die Fremden mal rein, dann klär ich das.
(schaut sich im Spiegel an) Seh ich denn so alt aus?

Page: *(holt die Weisen, kommt wieder)*
Ehrwürdige Majestät, König Herodes, darf ich die Wissenschaftler aus dem fernen Babylon vorstellen.

Weise: *(betreten den Thronsaal, stellen sich mit einer leichten (!) Verbeugung selbst vor.)*

Weiser 1: Abu Simpel, ist mein Name.

Weiser 2: Mescha!

Weiser 3: Tamar!

Weiser 4: Abu Terah und das ist unser Diener Achmed. Wir grüßen den König Herodes – dem man den Beinamen „der Große“ geschenkt hat.

Herodes: *(sichtlich geschmeichelt)* Es freut mich außerordentlich so hohe Gäste aus der Ferne hier in meinem Palast begrüßen zu dürfen, insbesondere wenn es sich um so weise und kluge Leute handelt, wie ihr es seid.
Sicher seid ihr gekommen, um mir mit eurer Weisheit zu dienen.

Weiser 4: Großer König, um es kurz zu machen: Wir suchen den neugeborenen König der Juden. Wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, den neuen König anzubeten.

Wachen: *(weichen mit dem Ausdruck der größten Sorge zurück)*
Ahh!

Herodes: *(ringt um Fassung)*
(stotternd) Ihr seid ganz sicher, dass ihr nicht mich sucht?

Weiser 1: Verehrte Majestät, ganz sicher!

Herodes: Nun gut, ich verstehe, dann muss ich mich zuerst mit meinen Beratern kurz schließen. Das versteht ihr sicher. Äh, ihr seid natürlich solange meine Gäste. Stärkt euch, bis ich euch wieder rufen lasse.

Mundschenk! Geleite unsere Gäste in den Speisesaal und bewirte sie gut.

Mundschenk: (*Eilt herein, verneigt sich vor Herodes, wendet sich den Weisen zu*) Bitte folgen Sie mir doch! Wir haben große Köstlichkeiten in der Küche. Truthan, Wachteleier, Hammelrücken, ...

Herodes: Was die sich erlauben. Ich bin hier der König. Ich! Ich! Ich! Und sonst keiner!

Hab ich nicht schon 3 Söhne umbringen lassen und meine Frau Mariamne. Sollte ich einen Neugeborenen verschonen, der mir den Thron streitig machen könnte.

Diener! Bringt mir den Hohepriester und seine Schriftgelehrten! Aber zackig!

Page: (*Eilt herein, verneigt sich*) Ich eile.

Herodes: Unglaublich! Weise aus großer Ferne, Sterne, ein neugeborener König – hier in diesem Land! Also entweder spinnen die, oder es hat was mit diesem Messias zu tun, den hier alle herbeisehnen. – Aber der soll mich kennen lernen, mich, den König Herodes, den man nicht umsonst den Großen nennt!

Page: Majestät, der Hohepriester und sein Anhang!

Priester: (*Eilen herein im Gänsemarsch, halten sich in der Verneigung zurück*)

Hohepriester: König Herodes, ihr habt uns rufen lassen?

Herodes: Genau! Es geht um diesen Messias. Wo kommt der Messias zur Welt?

Hohepriester: Meine Schriftgelehrten, können wir diese Frage beantworten?

Priester 1: Der Tempel steht in Jerusalem. Dann wird der Messias doch sicher aus Jerusalem kommen.

Priester 2: Nein, das Prophetenwort spricht hier von Bethlehem!

Priester 3: Richtig: Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll. (*Micha 5,1*)

Hohepriester: Ihr habt es gehört, Majestät: Bethlehem! Aber warum fragt ihr!

Herodes: Das genügt mir. Ich wollte es nur so wissen. Danke! Jetzt geht. Danke nochmal. Geht nur. (*Herodes schiebt die Priester förmlich wieder raus*)
Diener! Die Männer aus dem Morgenland sollen kommen.

Page: (*Eilt herein, verneigt sich*) Ich eile.

Weise: (*betreten gespannt den Raum*)

Herodes: Nun meine lieben Gäste, ich hoffe ihr konntet euch in der Zwischenzeit gut stärken.

Weise: (*neigen vornehm den Kopf zur Bestätigung nach vorne*)

Herodes: Ahja, so, na gut. Also der neugeborene König – sagt mir doch bitte, wann habt ihr den Stern zum ersten Mal gesehen?

Weiser 2: Wir möchten euch nicht langweilen mit unserer Wissenschaft. Das erste Zusammentreffen haben wir im Frühjahr sehen dürfen. Über mehrere Monate fand dann eine Vereinigung in den Sommermonaten statt. Daraufhin sind wir losgezogen. Und in diesen Tagen im Dezember dürfen wir die dritte und wohl letzte Vereinigung sehen.

Herodes: Ah ja, interessant.
Also, euer Ziel müsste 1 Stunde südlich von hier in dem kleinen Städtchen Bethlehem zu finden sein.
Geht und erkundigt euch genau nach dem Kind!
Ach, und eine Bitte hätte ich noch: wenn ihr es gefunden habt, gebt mir Nachricht! Dann will ich auch hingehen und mich vor ihm niederwerfen.

Weise: (*verneigen sich sichtbar, aber nicht besonders tief*)

Weiser 3: Wir danken dem freundlichen und großzügigen König Herodes für seine Hilfe.

Weise (*verlassen den Raum*)

An dieser Stelle evtl. Lied: EG 45, Herbei, o ihr Gläubigen.

7 Das Warten hat ein Ende: Auf dem Feld

Regieanweisung: 5 Hirten auf dem Weg vom Kind in der Krippe zum Alltag.

Hirte 1: (*große Freude*) Ich kann es noch immer nicht glauben: Wir haben den Heiland gesehen.

Hirte 2: Und es war genauso, wie es uns der Engel gesagt hat.

Hirte 3: Ein Kind, in Windeln gewickelt und in einer Futterkrippe liegend.

Hirte 4: Genau wie mein Jochanan vor einem Jahr.

Hirte 5: Nur, dass dein Jochanan nicht Gottes Kind ist.

Hirte 1: Genau, Gott wird einer von uns!

Hirte 2: Was das noch werden wird?

Hirte 3: Ich denke, wir dürfen da noch auf so manche Überraschung gespannt sein.

Hirte 4: Du meinst, der Heiland, der Christus Gottes, wird ganz anders, als wir uns das immer so denken.

Hirte 5: Nach dem heutigen Abend bin ich mir da ganz sicher!

Hirte 1: Und was ist dann mit den Römern?

Hirte 5: Auch da bin ich mir nicht mehr so ganz sicher. Wie sagte noch der Engel: Eine Freude, die allem Volk widerfahren wird.

Hirte 2: Und dann sangen die Engel: Friede auf Erden – die Menschen – alle – sind ihm wohlgefällig.

Hirte 4: Du willst sagen: Gott hat alle lieb?

Hirte 1: Na, überleg doch mal: UNS sind die Engel erschienen. Das kann doch nur bedeuten, dass Gott alle lieb hat.

Hirte 3: Stimmt, so hab ich das noch gar nicht gesehen.

- Hirte 4: Wenn's nach den Offiziellen ginge, wären WIR wieder leer ausgegangen.
- Hirte 5: Sind wir aber nicht. Und deshalb haben wir jetzt einen Spezialauftrag: Wir müssen's unbedingt allen sagen: Dass uns allen heute der Heiland geboren ist.
- Hirte 1: Das muss ich meiner Familie sagen.
- Hirte 2: Ja, und meinen Nachbarn!
- Hirte 3: Meine Kumpels nicht zu vergessen.
- Hirte 4: Und denkt an unsere Hirtenkollegen, die immer noch irgendwo gefrustet da draußen hocken.

8 Die Weisen am Ziel

Regieanweisung: Weise im Kirchenschiff unterwegs.

- Weiser 1: Schon irgendwie komisch. In der Metropole des Landes weiß keiner was vom neugeborenen König.
- Weiser 2: Jetzt sind wir hier draußen in der Pampa und bald wird es dunkel.
- Weiser 3: Nicht einmal ein Dach haben wir überm Kopf.
- Weiser 2: Sollten wir unsere Reise doch vergeblich gemacht haben?
- Weiser 3: Hab ich's doch gleich gesagt.
- Weiser 4: Ich sehe was, was ihr nicht seht.
- Weiser 3: Mir ist die Lust am Spielen vergangen.
- Achmed: Mein Herr, Abu Terah sieht etwas am Himmel!
- Weiser 1: Tatsächlich. Jetzt sehe ich es auch.
- Weiser 2: Eine erneute Vereinigung von Jupiter und Saturn – und so hell!
- Weiser 3: Ja, so hell, dass ein ganzer Schein auf die Erde strahlt.
- Weiser 4: Genau! Und der leuchtet geradewegs auf dieses Haus da vorne in Bethlehem.
- Weiser 1: Ach, du meinst, wir sind kurz vor dem Ziel.
- Weiser 2: Dann trödelt nicht so rum. Auf geht's!

Weiser 3: Auf nach Bethlehem.

Weise: *(eilen zur Bühne)*

Weiser 1: Hier muss es sein. Lasst uns anklopfen. Achmed!

Achmed: *(Springt nach vorne und klopft.)*

Josef: *(Öffnet die Türe)* Ja, bitte.

Weiser 1: Könnte es sein, dass . . . ?

Maria: *(Kommt mit dem Kind auf dem Arm/im Tragetuch an die Tür)* Ja, ihr seid hier richtig. Kommt nur rein. Hier ist der Heiland geboren.

Josef: Ich sehe schon, Gott setzt alle Hebel in Bewegung, dass aller Welt kund wird, dass sein Sohn auf die Erde gekommen ist.

Weiser 2: Das muss das Kind sein.

Weiser 3: Die höchste Gottheit wird Mensch! Kommt uns Menschen so nah. Und ich darf dabei sein. *(geht auf die Knie)*

Weise: *(Folgen dem Beispiel von Weiser 4 und knien nieder, samt Achmed.)*

Weiser 4: Gott du kommst uns entgegen. Machst dich klein und gering. Darin wird deine ganze Größe offenbar. Ich bete dich an!

Weiser 2: Du bist mein Herr.

Weiser 1: Dir will ich dienen.

Weiser 4: Wir haben dir Geschenke mitgebracht. Sie sollen dir unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Weiser 3: Und vielleicht sind sie dir und deinen Eltern einmal ganz nützlich.

Weiser 1: Das Gold soll dir zeigen, was du uns wert bist.

Weiser 2: Weihrauch – ein Harz, das bei der Anbetung verbrannt wird. Dich beten wir an.

Weiser 3: Mit Myrrhe werden Könige gesalbt.

Weiser 4: Verzeih mir mein Herr, aber mit Myrrhe werden auch Tote gesalbt. Wenn Gott so klein zur Welt kommt, wer weiß, was dann noch mit dir geschehen wird.
Und doch: Heute überwiegt meine Freude. Denn meine Augen haben Gott geschaut!

9 Nachspann: Maria und Josef

Regieanweisung: Maria und Josef schlafen. Ein Engel erscheint.

Engel 2: Josef, steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten. Und bleib dort, bis ich dir's sage. Denn Herodes hat vor, das Kind zu suchen, um es umzubringen.

Josef: *(schreckt hoch, rüttelt an Maria)* Maria, steh auf. Schnell, ein Engel hat zu mir gesprochen, wir müssen fliehen. Nimm das Kind. Ich pack unsere Sachen.
Das Gold hier können wir jetzt gut gebrauchen.

Maria: Myrrhe – wie bitter das Leben dieses göttlichen Kindes wohl noch werden wird ...?

Alexander Schweizer

